

Ich will das so!

frei nach dem Bilderbuch ‚Eltern richtig erziehen‘
von Katharina Grossmann-Hensel

Koproduktion von Junges Theater Münster und Leute wie die

Eine Produktion für taube und hörende Menschen im Rahmen von THEATER MÜNSTER ALLES INKLUSIV. Gefördert im Rahmen von NEUE WEGE vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem KULTURsekretariat.

Stand: 12.01.2025

Ansprechperson: Esther Schneider, Produktionsleitung, hallo@leutewiedie.de

30. April 2024



Kinder an die Macht

von Christoph Schulte im Walde

Einfach mal die Perspektive wechseln, ausgetretene Pfade verlassen, die Welt mit anderen Augen sehen - das ist sicher nicht die schlechteste Idee. Nicht nur, wenn im Leben mal Probleme auftauchen, sondern ganz generell! Aber mal ehrlich: wann und wo passiert ein solcher Perspektivwechsel wirklich einmal im realen Leben?

Im Theater, diesem Traumort, geht das. Da werden Grenzen überschritten, da bekommen (vermeintliche) Illusionen ein Podium. So wie jetzt im Jungen Theater Münster. Dort steht derzeit ein ganz besonderes Projekt auf dem Spielplan: **Ich will das so!** Ein Stück quasi als Rollentausch: was wäre, wenn nicht die Erwachsenen ihre Kinder erziehen, sondern umgekehrt die Kinder ihre Eltern? Was wäre, wenn es mal nicht hieße: „Seid mal still, wenn wir Erwachsenen uns unterhalten!“ sondern: „Ich ziehe heute an, was ich will“ oder „Ich gehe heute mal später ins Bett“ oder „Ich hab Spaß daran, mit meinem Essen zu spielen“? Anders ausgedrückt: Kinder erziehen ihre Eltern!

Genau darum geht's in der jüngsten Produktion des Performancekollektivs „Leute wie die“. Ein Stück für ein Theaterpublikum ab fünf Jahren. Mit rund sechzig Minuten Spieldauer gewiss kein Kurz-Spektakel, aber eines, das in jedem Moment große Aufmerksamkeit weckt bei den Kindern und Jugendlichen, die es erleben. Jedenfalls wurde im Theater Münster eine durchgehend sowohl konzentrierte als auch

lebendige Atmosphäre spürbar. Es gibt viel zu sehen und auch zu hören, viele tolle Bilder, überraschende Effekte, lustige und traurige Momente, sogar ein wenig Gruseffekt... - dramaturgisch raffiniert angelegte Sequenzen, die keinen Augenblick lang ohne Spannung sind. Konstantin Buchholz, Adriane Große und Pia Katharina Jendreizik schlüpfen in die durchaus anarchistisch agierenden Rollen der Kinder, die ihre eigenen Vorstellungen entwickeln von Eltern nach ihrem Geschmack.

Und dies auf ganz besonderem Weg der Kommunikation. Denn ***Ich will das so!*** ist ein Stück, das sowohl in Laut- als auch in Gebärdensprache präsentiert wird, sich also an ein im Theater bislang doch weitgehend vernachlässigtes Publikum richtet. Das Kollektiv „Leute wie die“ schafft den Brückenschlag zwischen Menschen, die mit all ihren Sinnen „ganz normal“ durch die Welt gehen und denen, die gehörlos sind, aber dank Gebärdensprache in vollem Umfang teilhaben am Leben. Und hier eben auch am Leben auf der Theaterbühne.

Die vielen jungen Zuschauer:innen - ob gehörlos oder hörend - werden eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung gut vorbereitet und mit dem Thema vertraut gemacht. Die Hörenden lernen erste „Vokabeln“ der Gebärdensprache, Gehörlose berichten von ihren Erfahrungen. Eine Kommunikation auf Augenhöhe also. Dann geht es ab auf die Plätze im Theater, anschließend wird gemeinsam mit den Akteur:innen geplaudert, Fragen gestellt, erzählt. Eine gute Idee im Umgang mit einem bislang noch viel zu wenig „beackerten“ Thema, gerade für Kinder und Jugendliche.

Zurück zum Inhalt der Geschichte und der umgekehrten Perspektive. Ist das utopisch? Man weiß es nicht - hat schließlich noch nie irgend jemand wirklich ausprobiert. Schade!

Fazit: ein in jeder Hinsicht wichtiges und wertvolles Stück. Für Kinder und Jugendliche, deren Horizont sich weitet - für Erwachsene, die ihre Rolle aus Kindersicht mal reflektieren können. Und für beide Zielgruppen, um sensibel zu werden für gehörlose Mitmenschen, für die das Nicht-Hören-Können kein Handicap mehr sein sollte.

Ich will das so! gehört an jede Schule, an jedes Theater. Unbedingt.

Kurz und bündig

„Ein wichtiges, ein wertvolles Stück!“

Ich will das so!

Performancekollektiv "Leute wie die"

Uraufführung: 19.04. 2024

Besuchte Aufführung: 30.04. 2024

frei nach dem Bilderbuch „Eltern richtig erziehen“ von Katharina Grossmann-Hensel

Regie: Susanne Tod/Wera Mahne

Kostüme: Nele Nimmer

Bühne und Video: Declan Hurley

Musik und Sounddesign: Konstantin Buchholz

Fotos: Sinje Hasheider

[Theater Münster](#)



Wie erziehe ich meine Eltern?

Das Stück "Ich will das so!" im Theater Münster macht hörenden und gehörlosen Kindern gleichermaßen Spaß

1. MAI 2024 • 16:58 UHR • VERA DÖRENKÄMPER • KULTUR



Am

Konstantin Buchholz, Pia Katharina Jendreizik und Adriane Große (v. l.) gehören zur Performancegruppe ‚Leute wie die‘. (Fotos: Sinje Hasheider)

Theater Münster wird derzeit im Bereich **Junges Theater** das Stück **„Ich will das so!“** für Kinder ab fünf Jahren aufgeführt. Das

Suche



STADTRADELN 2024



ALLES MÜNSTER PRÄSENTIERT

COOKIES

Nutzerklärung -
Bedingungen

Besondere daran: Die Schauspieler*innen nutzen auf der Bühne sowohl Laut- als auch Gebärdensprache.

Entwickelt wurde das Theaterstück von der Performancegruppe *Leute wie die*. Sie besteht aus Künstler*innen aus NRW, Berlin und Frankfurt, die Theaterstücke „kreieren [...], in denen Laut- und Gebärdensprache gleichberechtigt verwendet werden“. Und so kommunizieren im Studio des Theater Münster die beiden Schauspielerinnen Adriane Große und Pia Katharina Jendreizik in Gebärdensprache, während Konstantin Buchholz als hörendes Mitglied des *Leute wie die*-Ensembles auch seine Stimme nutzt und in Lautsprache spricht. Durch seine Übersetzungen zwischen beiden Sprachen schlägt er immer wieder eine Brücke für Kinder im Publikum, die die Gebärdensprache nicht erlernt haben.

Das Theaterstück kommt nämlich über weite Strecken ohne gesprochene Sprache aus. Neben dem Gebärden mit den Händen, der Mimik und der Körpersprache – die für die Gebärdensprache (DGS) sehr wichtig sind – werden auf der Bühne immer wieder bunte Lichter und Animationen genutzt, um die Kommunikation zu unterstützen. Im Zentrum steht eine übergroße Brotdose, aus der die Schauspieler*innen herausklettern, auf der sie herumtoben und auf dessen Deckel mit einem Beamer ein "Brot Dosenkino" projiziert wird.

Training für Eltern

Außerdem spielt Musik eine wichtige Rolle. Das mag einem im ersten Moment komisch vorkommen. 'Soll das nicht ein Stück für



DER TALK IM ZOO



DER TALK AM AASEE



MITMACHEN

COOKIES

gehörlose Kinder sein?', könnte man sich da fragen. Doch Musik erzeugt Schwingungen und die kann man im Körper spüren. So vibriert der Boden unter den Füßen, wenn Buchholz auf seiner Gitarre spielt oder wenn Jendreizik und Große mit ihren Fingern auf einem Tablet „herumklimpern“ und passend zu den Lichteffekten tiefe Bässe erklingen lassen.



Ein buntes Monster (Pia Katharina Jendreizik, re.) schleicht sich in der Nacht ins Kinderzimmer Adriane Große). (Fotos: Sinje Hasheider)

Die Schauspieler*innen stellen auf der Bühne Kinder dar, die das schlechte Verhalten ihrer Eltern satt haben. Die wüssten nie, wann die richtige Zeit fürs Ins-Bett-gehen gekommen sei. Oder sie nähmen einen an der Hand und zerrten einen irgendwohin, wo man doch gar nicht hingehen wollte. Und überhaupt hätten Eltern dringend ein Training nötig, sind sich die drei einig. Erwachsene könnten so viel von ihnen lernen! Es gäbe nämlich ganz viele Sachen, die Kinder richtig gut könnten. Zum Beispiel wüssten Kinder, wie man so richtig albern sein kann, wie man Tiere streichelt oder wie man Geschichten erfindet.

Monster unter dem Bett



UNTERSTÜTZEN



WERBUNG

Einfach buchen – sofort unterwegs:
Unsere Leezen-Rikscha



COOKIES

Im Theaterstück wird noch ein weiteres Thema aufgegriffen, das Kindern sehr wichtig ist: Sie wollen von Erwachsenen ernst genommen werden. Und so beschwert sich Adriane Große als eines der Kinder darüber, dass ihr Vater ihr nicht glaubt, dass ein Monster unter ihrem Bett ist. Der Vater tritt nicht als Person auf der Bühne auf, sondern wird durch einen Lufttänzer dargestellt, der durch ein Gebläse aufgerichtet wird und drohend neben dem Bett schwankt. Die Stimme dazu kommt aus dem Off.

Der Vater schickt sein Kind wie immer abends zu Bett. Es ist dunkel. Und plötzlich...kommt tatsächlich ein Monster unter dem Bett hervor! Zum Glück ist es ein buntes, lustiges Monster, das das Kind mit in die Monsterwelt nimmt und es beruhigt, dass es keine Angst haben muss. Zum Abschied gibt es dem Kind noch eine kleine Brotdose mit. Die habe der Vater in der Monsterwelt vergessen.

Vermittlung zwischen zwei Sprachen

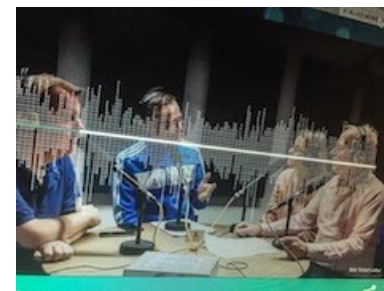
Vor der



Größe, Jendreizik und Buchholz (v. l.) stellen auf der Bühne drei Kinder dar, die miteinander spielen und diskutieren. (Fotos: Sinje Hasheider)

Aufführung des Stücks „Ich will das so!“ findet im Foyer des Theaters eine kurze Einführung statt, bei der den Kindern ein paar Gebärden beigebracht werden und der Zugang zum

ALLES MÜNSTER IM RADIO



TOP-ARTIKEL DER WOCHE



Gesundheit

Hautlymphom: Eine unterschätzte Form von Hautkrebs



Nachrichten

50 Jahre Petra, Sandy, Boerne & Co.

Reportagen

„Ich sehe manchmal Details, die andere so nicht wahrnehmen“

AUSGEZEICHNET VON DER STADT MÜNSTER



COOKIES

Thema *gehörlos sein* erleichtert wird. In kurzen gemeinsamen Übungen können so alle Kinder selbst einmal ausprobieren, wie man "Schokolade" oder "Nein bleibt nein" in Gebärdensprache ausdrückt.

Nach dem Theaterstück können die Kinder noch Fragen an das Ensemble stellen. Damit auch hierbei die gehörlosen Beteiligten ebenso teilhaben können, wie die hörenden, ist immer jemand anwesend, der oder die das Gesprochene in Gebärdensprache bzw. eine gebärdete Frage in Lautsprache übersetzt. Um als Vermittler*in tätig sein zu können, müssen diese Menschen beide Sprachen beherrschen. Eine wertvolle Fähigkeit, die ein Mehr an Inklusion und Gemeinschaft bringt. Die Kinder hat der Einblick in die Welt gehörloser Menschen sichtlich fasziniert. Und der gemeinsame Spaß kam im Rahmen der Inszenierung auch nicht zu kurz.

"Ich will das so!" ist ein Theaterstück frei nach dem Bilderbuch "**Eltern richtig erziehen**" von Katharina Grossmann-Hensel für Kinder ab fünf Jahren. Es ist eine Produktion im Rahmen von **THEATER MÜNSTER ALLES INKLUSIV**, die Laut- und Gebärdensprache enthält. Die Premiere fand am 19. April 2024 im Theater Münster statt. Das Stück dauert eine Stunde und ist noch bis zum 26. Mai dort zu sehen. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

NETZWERK



AllesDetten
online- Magazin

■ Deutsche Hochschulwerbung

UNIstellenmarkt

NULLSECHS.DE |
Fanmagazin

Über Letzte Artikel

COOKIES



Vera Dörenkämper



(vd) - Autorin bei ALLES MÜNSTER

Vera ist in einem Dorf in der Nähe von Münster aufgewachsen. Sie hat Religionswissenschaft und Anthropologie in Münster und Bonn studiert und interessiert sich für Sprachen, Kulturen sowie das gesellschaftliche Zusammenleben, wovon es in dieser bunten Stadt viel zu entdecken gibt.

SCHREIBE EINEN KOMMENTAR

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht.
Erforderliche Felder sind mit * markiert

Kommentar *

Name *

E-Mail *

Website

KOMMENTAR ABSCHICKEN

COOKIES

KULTUR



Eine Theatergruppe aus Münster beschäftigt sich in ihrem Stück mit den typischen Erziehungsmethoden der Eltern und stellt diese mit einer humorvollen Art auf den Prüfstand. Zum Publikum zählen Kinder und ihre Eltern. Eine Rezension

Von Felicitas Berger

Am 19. April fand eine Uraufführung im Theater Münster statt – mit dem Titel *Ich will das so!* Eine Theatergruppe mit zwei gehörlosen Darstellerinnen und einem hörenden Darsteller wirkten an dem einstündigen Theaterstück in Zusammenarbeit mit „Leute wie diese“ mit. „Leute wie diese“ ist eine Gruppe, in der taube und hörende Kunstschaffende gleichberechtigt und auf Augenhöhe zusammenarbeiten. Sie produzieren Theaterstücke, in denen Laut- und Gebärdensprache gleichrangig genutzt werden. Die DGZ-Autorin besuchte am 24. Mai eine der letzten Aufführungen.

Das Stück *Ich will das so!* ist in Laut- und Gebärdensprache, Zielgruppe sind taube und hörende Kinder ab fünf Jahren mit ihren erwachsenen Begleitpersonen. Nicht nur sie, sondern auch weitere erwachsene Personen können der Theateraufführung beiwohnen. Am 26. Mai fand die letzte Aufführung im Theater Münster

statt. Die Theatergruppe plant, auf Deutschland-Tour zu gehen. Konkrete Pläne dazu gibt es noch nicht – die Gruppe freut sich über Einladungen.

Der Ursprung dieses Stücks kommt aus dem Bilderbuch *Eltern richtig erziehen* von Katharina Grossmann-Hensel. Darin stellt die Protagonistin (= Hauptfigur) die Erziehungsmethoden ihrer Eltern in Frage und schmückt ihre Erfahrungen mit Humor und Kreativität aus. Ähnlich wie im Bilderbuch, versuchen die Darstellenden im Theater Münster auch den Spieß umzudrehen und aufzuzeigen, wie die pädagogischen Erziehungsansätze ihrer Eltern aus ihrer Sicht aussehen sollten. Bekannte Beispiele sind: So viel Spaß haben wie nur möglich, laut und nervig sein, lange wach bleiben, viele Süßigkeiten essen und vieles mehr. Dennoch haben die Darstellenden auch die Möglichkeit, mit ihren Ideen die Geschichte aus dem erwähnten Bilderbuch zu verändern.

Vor dem Stück gab es eine kleine Einführung, bei der die Gebärden

spielerisch vermittelt wurden, die im Stück später Anwendung fanden. Kinder mit ihrer Begleitung lernten ein paar Ein-Wort-Gebärden wie SCHOKOLADE, ELTERN, BLAU und erfuhren, dass Mimik, Gestik und Körpersprache wichtige Bestandteile der Deutschen Gebärdensprache sind.



Die Inszenierung war bunt und kinderfreundlich

KULTUR

Das Stück stellt die Erziehungsmethoden der Eltern in Frage und dreht den Spieß um

Mit einer bunten Mischung aus Inszenierung in Form einer Butterbrotdose als Bühnenbild, ihren farbigen Kostümen und der lässigen, musikalischen Begleitung ist den Darstellenden gelungen, viele Zuschauende in ihren Bann zu ziehen. Hier stellt sich aber die Frage, ob die Darstellung in ihrer Körpersprache und visuellen Bewegungen vom sehr jungen Publikum (der Jüngste war fünf Jahre alt) verstanden wurden. Zum Beispiel wurden die darstellenden Personen von ihren unsichtbaren Eltern an ihren Armen durch die Gegend gezogen. Für Gehörlose leicht verständlich, aber bei den Hörenden mögen die Bewegungen vielleicht nicht selbsterklärend sein.

Bekannte und typische Szene aus der Kindheit ist der Alptraum, dass sich ein Monster im Kinderzimmer aufhält. Die



Eltern glauben ihrem Kind nicht und zwingen es zum Schlafen. Diese wurde sehr lebhaft und anschaulich auf der Bühne dargestellt. Die Gebärden der beiden gehörlosen Darstellerinnen Adriane Große und Pia Katharina Jendreizik wurden größtenteils von ihrem hörenden Kollegen Konstantin Buchholz übersetzt. Nach dem Theaterstück gab es für das junge Publikum im Rahmen der Nachbesprechung die Möglichkeit, Fragen an die Darstellenden zu stellen. Auffällig war, dass viele die Szene mit dem pinkfarbenen Monster-Kostüm großartig fanden. Was ihnen wohl bekannt ist, bleibt nachhaltig bei den jungen Zuschauenden in Erinnerung!

NEU: Auf dem Smartphone alles im Blick!



www.reha-com-tech.de

Der neue Smart Home Sender BE1433 verbindet Ihr Bellman-Visit-Signalsystem mit Ihrem Mobiltelefon, Tablet oder der Smartwatch. So zeigen Ihre Visit-Empfänger im Haus an, wenn es Neuigkeiten auf dem Handy gibt und Sie werden auf allen Ihren Mobilgeräten informiert, was in Ihrem Haus passiert.

Mit Bellman Visit immer alles im Blick!

Sie haben Fragen zu Technik oder Kostübernahme durch die Krankenkasse?

Wir beraten Sie ausführlich!



REHA
COM
TECH

info@reha-com-tech.de | www.reha-com-tech.de